

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 90.

Mittwoch, den 5. August 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegbauafford.

Die Chaußierung des Oberen Kollwassersträßchens vom Lager aufwärts bis zum Altlech wird am

Samstag, den 8. August d. J.
morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei veraffordiert.

Ueberschlagssumme 1700 M.; Ueberschlag und Bedingungen können vorher auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Revier Wildbad.

Stren-Verkauf.

Am Samstag, den 8. August d. J. wird die Stren im Tiefengrund (Eychalbe) oberhalb des Pfeiferswegs in 23 Losen flächenweise verkauft.

Zusammenkunft abends halb 5 Uhr auf der Eychmühle. Forstwärter Frech zeigt vorher auf Verlangen die Lose vor.

Wildbad.

Bekanntmachung.

In Folge des im Jahre 1890 eingetretenen Wechsels in der Person des Kassiers der Oberamtsparkasse soll auf Anordnung des K. Oberamts eine Kontrolle sämtlicher Sparkassenbücher stattfinden.

Es werden daher die Inhaber solcher Sparkassenbücher, in welchen die Zinsen auf 1. Januar 1891 noch nicht nachgetragen sind, aufgefordert, solche innerhalb der nächsten 10 Tage bei dem Agenten, Amtsdienere C. I. hier, abzugeben.

Den 3. August. 1891.

Stadtschultheißenamt:
Bäyner.

Wildbad.

Bekanntmachung

Am Freitag, den 7. August d. J.
von nachmittags 2 Uhr an
wird der vorhandene

Flosssand

von ca. 63 Rbm. im Blöcherweg, Grundweg, Auckhalberweg, Neufsteig u. Ziegelsteigle an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft bei meinem Hause.

Stadtpfleger: Kometsch.

Stadtpfleger Wildbad.

Obligationenverlosung.

Bei der am 31. Juli stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit A a 1000 Mk. Nr. 61

Lit B a 500 Mk. Nr. 138

Lit C a 200 Mk. Nr. 32

Nr. 34 Nr. 119 Nr. 138 Nr. 148.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons, kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer u. Eßlinger & Co. in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius und Co. Komandite Frankfurt a. M.

auf 31. Dezember 1891

und hört auf diesem Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad, den 3. August 1891.

Stadtpfleger: Kometsch.

== Zum ersten male hier. == Verkaufslokal bei Hr. Metzger Treiber Großer reeller Ausverkauf.

Auf meiner Durchreise in die Heimat bin ich gezwungen um die Kosten der Retourfracht zu ersparen, folgende Waren zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

Großer Posten Jacken u. Blousen pr. St. von 1 M. an
Seidene Tücher per Stück von 40 Pfg. an.

Ein großer Posten altdentscher Sachen.

Ein Posten Unterhosen, etwas fehlerhaft, zu allen Preisen. Einen Posten Stidereien, per Meter von 9 S an. Ein Posten seidene Bänder, passend für Puzmacherinnen, zu allen Preisen. Etwas Sammt-Neste.

Ein Posten Cachemires am Stück und auch in Nesten.

Krausen 6 Stück 10 Pfg.

Herren-Gravatten das Stück von 6 Pfg. an. Vorhang-Neste per Pfd. 1 M. Und noch viele andere Sachen, die ich, um Inverantkosten zu ersparen, hier nicht aufführen will.

Der Verkauf dauert nur einige Tage. Geehrte Damen um Geld zu verdienen ist hier keine Rede, sondern nur um Ware zu Geld zu machen.

Verkaufslokal bei Herrn Metzger Treiber.

Hochachtungsvoll

Traugott Barth aus Greiz i. V.

Caanstatter Volksfest-Lose pr. St. 1 M.

Ziehung 28. September 1891.

Geld-Prämien-Lotterie

der Stadtpfarrkirche z. hl. Kreuz in Gmünd

Ziehung am 15. Dezember 1891.

Loose á 1 M. sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Eine schöne
Wohnung beim Windhof
hat zu vermieten.

Wilh. Großmann,
z. gold. Löwen.

Auch wäre einem rührigen tüchtigen Mann
Gelegenheit geboten

6 Morgen Wiesen

an einem Stück zum Betrieb einer rationel-
len Milchwirtschaft auf mehrere Jahre mit-
zupachten bei Obigem.

Piano zu vermieten:



Ein neues Piano hat zu ver-
mieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Süße und gestandene

Milch

ist zu haben bei

Wilh. Maier, Maurer.

Gefunden.

Ein schwarzes gehädeltes Tuch wurde
auf dem Calmbacher Weg gefunden u. kann
gegen Einrückungsgebühr in der Deuderei
da. Bl. abgeholt werden.

F. Schulmeister,

Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karlstr. 69
empfiehlt sein
grosses

Tuch-Lager

von den billigsten
bis ist. Stoffen.

Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



Geröstete und ungeröstete

Raffeeernte

empfiehlt bestens

Chr. Batt.

Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch, den 5. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

3. Gastspiel des Herrn Carl Leisner
vom Stadttheater in Hamburg.

KEAN

oder Leidenschaft u. Genie.

Schauspiel in 5 Akten (6 Verwandlungen).
Nach dem Französischen des A. Dumas von
L. Schneider.

Donnerstag, den 6. August 1891.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 7. August 1891.

Barfüssige Fräulein.

Lustspiel in 4 Akten von Julius Rosen.

Anfang 7¹/₄ Uhr.

Wildbad, den 4. August 1891.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte,
Vater, Bruder und Onkel

Max Schweizer

Gypfermeister

heute abend 7 Uhr uns unerwartet schnell nach langem Leiden
durch den Tod entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung. Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe

Elsa

wurde uns heute abend im Alter von 2 Jahren
durch den Tod entrisen.

Wildbad, den 4. August 1891.

Gustav Schmid u. Frau.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittags-
tisch 12¹/₂ Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tages-
zeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine
Weine.

Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.



allein berechnetes Fabrikat

Seb. Kneipp

Wildbad.

Die von der Augsburger Mech. Trikot-
warenfabrik vormals A. Koblenzer in Persec-
Augsburg nach Angabe des Herrn

Pfarrers Sebastian Kneipp
in Würzhofen

verfertigten und mit dessen Stempel und Facsimile
„Seb. Kneipp“ versehenen

Leinen-Fabrikate

ist mir zum Allein-Verkauf am hiesigen

Platze übergeben worden. Ebenso sind sämtliche

Wickel-, Ober- und Unterausschläge, span. Mäntel etc.

bei mir zu haben und empfehle ich sämtliche Wäsche zur gen. Abnahme bestens.

Jr. Maier, neben der Apotheke.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

I^a Schweizer-Käse
I^a Backstein-Käse
I^a Rahm-Käse

wie auch
Kräuter-Käse
 empfiehlt **C. W. Bott.**

Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte **Rot- & Weiß-Weine** und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.
Wagner Papps Ww.

K u n d s a n n.

Stuttgart, 3. August. Professor Wieland, der morgen sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des Württ. Staats-Anzeigers begeht, ist aus diesem Anlaß durch die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande des Kronenordens zu tragen, ausgezeichnet worden.

— Die Stuttgarter Sängerkörner, wie aus Berlin geschrieben wird, mit Stolz auf ihre Berliner Konzerte zurückblicken. Bei dem am Freitag gegebenen Abschiedskonzert im Tivoli waren annähernd sechs Tausend Zuhörer erschienen. Der Beifall war nach jedem Vortrag ein lebhafter, namentlich bei den schwäbischen Volksliedern. Zum Schluß gab es begeisterte Hochrufe der Berliner und Tücherschwenken der Stuttgarter. In die auf Verlangen zugegebene „Wacht am Rhein“ mischten sich beständig Rufe: „Auf Wiedersehen!“

— Aus Wödmühl, 30. Juli, wird berichtet: Gestern ereignete sich ein eigentümlicher, sehr betrübender Unglücksfall. Mehrere Kinder in dem nur eine Viertelstunde von hier entfernten bad. Orte Ruchsen spielten in einem Grasgarten am Orte, in dem an den Bäumen ein Wäscheleil ausgespannt war, als ein 5jähriger Knabe auf den Gedanken kam, es einer Seiltänzertruppe, die er kürzlich hier gesehen hatte, nachzumachen. Er schlang ein Stück Seil über das ausgespannte, machte eine Schlinge um sich, stellte einen Pflug unter das Seil und wollte nun auf das ausgespannte Seil klettern, da fiel unglücklicherweise d. Pflug um, daselbe wickelte sich um den Hals des Knaben und er hing sofort frei in der Luft. Die anwesenden Kinder eilten in das Dorf, um den Fall mitzuteilen, als ein Mann auf einem Einspanner auf der nahen Straße herankam, den Knaben hängen und zappeln sah; er sprang eiligt zu dem Knaben und löste ihn vom Seil; die Zunge des Knaben soll sich noch zitternd bewegt haben, aber ungeachtet der Belebungsversuche war und blieb der Knabe tot.

— Die Bahnstrecke Bietigheim-Tagstfeld soll gemäß einer königlichen Verordnung zweigleisig hergestellt und auch in ihrem sonstigen Betriebe, bedeutende Erweiterungen erfahren.

— In Reutlingen stellte sich der Besitzer des Gasthofes zur Traube vor den Spiegel und erschoss sich. Der 48 Jahre alte Mann war schwer leidend und hatte keine Hoffnung auf Besserung.

B i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir mein reichhaltiges **Schuhwarenlager** von der feinsten bis zur stärksten Qualität für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder** in **Leder, Lassing, Plüsch u. Cordnetzzeitig**, sowie **Winterwaren** in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich für **Arbeitsleute** starke **Rindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel u. Holzschuhe** mit **Filzfutter**.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Kleineislingen, W. Göppingen, 2. Aug. Bei dem Metzger und Wirt Johann Georg Scheible brach gestern nacht Feuer aus, welches sehr rasch um sich griff und durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr nicht mehr bewältigt werden konnte, vielmehr Haus und Scheuer vollständig einäscherte. Dagegen gelang es der Feuerwehr, den größten Teil der Hausmobilen und die sehr bedrohten Nachbargebäude zu retten. Brandstiftung durch fremde Hand ist sehr wahrscheinlich.

Geislingen, 2. August. Gestern nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ging auf unserer Markung ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder, welcher ca. 5 Minuten andauerte und strichweise an Obstbäumen und Getreidefeldern einen vorerst nicht übersehbaren Schaden angerichtet hat. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneiern.

Köfingen, W. Neresheim, 2. August. Gestern nachmittag halb 3 Uhr schlug der Blitz in die Scheuer des Bauern Michael Keller, welche alsbald in Flammen stand und trotz schnell herbeigeilte Hilfe vollständig niederbrannte. Außer Wagen u. Ackergeräten wurde auch der große Heuvorrat ein Raub der Flammen.

Havensburg, 2. August. Heute früh hat sich der 68 Jahre alte Schreiner M., der mit den bestehenden Gesetzen stets auf gespanntem Fuße stand, in dem Gartenhäuschen seines Tochtermanns in dem nahen Albershofen erschossen.

— Erblindet infolge von Erkältung ist seit einigen Tagen ein hoffnungsvoller junger Mann, der 23jährige Techniker B. in Berlin. Derselbe lehrte vor einigen Wochen von einer Familienfestlichkeit im Hause seines zukünftigen Schwiegervaters von Schöneberg nach Berlin zurück. Man hatte flott getanzt und der junge Mann, der noch sehr erhibt war, legte den Weg nach Berlin ohne Ueberzieher auf dem Verdeck eines Pferdebahnwagens zurück. Schon am folgenden Tage stellten sich heftige Schmerzen in den Augen ein. Obwohl sich B. sofort in ärztliche Behandlung begab, ist er doch seit einigen Tagen vollständig erblindet und nach ärztlichem Ausspruch eine Wiederherstellung seines Sehvermögens leider ausgeschlossen. Unter diesen Umständen haben die Eltern der Braut das Verlöbniß gelöst.

— Bei der 14jährigen Tochter der Witwe Joh. Mathien aus Dubweiler bei Saarbrücken kam die Tollwut zum Ausbruch. Das arme Kind war vor mehreren Wochen auf einem Gange nach Altenwald von einem

großen schwarzen Hunde gebissen worden, von dem freilich niemand ahnte, daß er toll gewesen sei. Als bei dem Kinde die Krankheit ausbrach, biß und kratzte es seine elfjährige Schwester, so daß auch diese von der Krankheit befallen wurde. Die beiden Mädchen wurden vorläufig in die Irrenanstalt nach Merzig überführt.

Kissingen, 2. Aug. Die Fürstin Bismarck reiste heute vormittag in Begleitung des Grafen Herbert Bismarck nach Ems ab.

— An einem Neubau in der in der Festhausstraße in Worms fiel am Freitag mittag beim Aufziehen von Steinen eine schwere Platte herab. Dieselbe zerschlug das Gerüst und riß 4 Arbeiter mit herab. Einer blieb sofort tot, einer ist sehr schwer, die andern leicht verletzt.

— Bei einem am Freitag in Potsdam niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine übende Soldatenabteilung ein und betäubte vier Mann, die nach dem Lazarett überführt werden mußten.

— Auf der Festung Königstein in S. ist vergangenen Donnerstag laut Fr. Ztg. eine Kaserne niedergrannt. Die Flammen griffen schnell um sich, so daß man sich darauf beschränken mußte, die Familien des Oberstlieutenants v. Egiby und Stabsarzts Beck zu retten. Hierbei verunglückte der Gefreite Israel schwer, der mit eigener Lebensgefahr ein Kind des Stabsarzts den Flammen entriß. Während des Brandes war der Felsen in so dichten Nebel gehüllt, daß man selbst in dem am Fuße liegenden Städtchen das Feuer nicht bemerkte.

Aus der Schweiz, 23. Juli. Aus Zürich meldet man der „N. Z. Ztg.“: Hier sind dreißig Radfahrer aus Amerika angekommen, die auf einer Europareise begriffen und voll Lobes über die schweizerischen Straßen sind.

— (Für 100 000 Frs. Banknoten verbrannt.) In dem bei Rothrist (im Schweizer Kanton Aargau) verbrannten Bahnpostwagen befand sich auch eine Sendung von 100 000 Francs in Banknoten von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich an die Neuenburger Kantonalbank. Die Sendung war mit 5000 Frs. deklarirt und für den Rest versichert, und da die Absenderin wohl kam ein Verzeichnis der Nummern besitzen dürfte und somit eine Amortisation nicht möglich sein wird, so fällt dem schweizerischen Invalidenfonds nach einer gewissen Zeit der Wert dieser verbrannten Banknoten im Betrage von 100 000 Frs. zu.

— In Gysen, einem zwischen Dender-

monde und Most gelegenen Dorfe, wurde eine 49 Jahre alte Witwe von Hauwermeiren, die Besitzerin eines der bedeutendsten Bauernhöfe der Gegend, mit furchtbaren Wunden erschlagen in ihrem Bette aufgefunden, und zwar an demselben Tage, wo sie mit einem Einwohner des Dorfes sich wieder vermählen wollte. Die drei Söhne der Ermordeten im Alter von 18, 16 und 14 Jahren, sowie die 19jährige Dienstmagd sind als der That verdächtig in Haft genommen. Die Söhne hatten sich dem Vorhaben ihrer Mutter, sich wieder zu verheiraten, aufs entschiedenste widersetzt.

London, 1. August. Der Daily News wird aus Odessa der bevorstehende Auszug von etwa 25000 Deutschen u. Oesterreichern aus den Südwestprovinzen Rußlands angekündigt infolge der Verordnungen der Gouverneure von Kiew, Podolien und Wolhynien, daß die Kolonisten entweder russische Unterthanen werden oder Rußland verlassen sollen. Eine Bestätigung dieser Meldung wird man abwarten müssen.

V e r m i s c h t e s .

∴ (Der ertappte Hühnerdieb.) Ein

famöser Scherz ist dieser Tage in Kalkwitz bei Kottbus passiert. Ein dort wohnender Bauer hörte in der Nacht auf dem Hofe ein verdächtiges Geräusch, und als er hinaustrat, um nachzusehen, bemerkte er am Hühnerstall eine Gestalt, welche offenbar mit diebischen Absichten umging. Er schlich näher heran und sah nun, daß ein Spitzbube unten an einer am Hühnerstall angelegten Leiter stand und einen Sack in den Händen hielt, während ein anderer Dieb oben auf der Leiter stand und die Hühner einzeln von den Sitzstangen heruntergriff und sie dem Komplizen zureichte, der sie seinerseits sofort in den Sack steckte. Der Untenstehende hatte aber ein paar scharfe Augen im Kopfe, mittels deren er den sich nähernden Bauern entdeckte, als derselbe noch einige Schritte entfernt war. Er benutzte nun die ihm vergönnten wenigen Augenblicke, um den Sack hinzuwerfen, und lautlos zu verschwinden. Der oben auf der Leiter nahm von der ganzen Episode nichts wahr, um so weniger, als der Bauer den Sack schnell aufgegriffen und sich eben so lautlos, wie der andere verschwunden war, unten an der Leiter postiert hatte. Mit einem Humor, der wirklich bewundernswert ist, ging der Bauer auf die

Sachlage ein; er steckte die Hühner, welche der Spitzbube ihm zureichte, getreulich in den Sack, und als der Dieb meinte, „nun möchten die Hühner wohl alle sein,“ da meinte er sogar mit verstellter Stimme, „er glaube, es seien noch ein Paar oben.“ Nichtig wurden noch zwei entdeckt und ebenfalls zu den übrigen in den Sack gethan. Die Gemüthlichkeit hörte natürlich auf, als der Spitzbube von der Leiter herunterkam. Da mußte er, wie die Pos. Z. meldet, es sich schon gefallen lassen, daß der Bauer ihm ins Gesicht leuchtete und seine werthe Persönlichkeit feststellte.

∴ (Nach langer Pause.) Richter: Sie haben erst vor Kurzem zwölf Jahre verbüßt, und nun sitzen Sie schon wieder auf der Anklagebank! — Angeklagter: „Schon wieder? Ich meine, wenn man zwölf Jahre lang nicht mehr uff ihr gefessen hat, det wäre doch 'ne schöne Zeit.“

∴ (Zu gemüthlich.) Tourist: Was fällt Ihnen ein, mir eine Ohrfeige zu geben!? — Bergführer: Sie entschuldigen, hab keine Pistole bei mir — wollte Ihnen nur das siebenfache Echo zeigen!

J a s m i n .

Erzählung aus der Zeit der großen französischen Revolution
von C. Warnemann.

Nachdruck verboten.

5.

„O da bedauere ich, Bürgerin Blanche, Sie an Ihren Verlust erinnert zu haben!“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thüre und Danton trat ein. Bei seinem Anblick entfärbte sich die Gräfin, Frau Jeannette aber trat mit schneller Geistesgegenwart vor sie hin, so daß sie ihre Person halb verdeckte. Aber Dantons Follenblick hatte ihr Gesicht längst gestreift; fragend haftete sein Auge an der lieblichen Erscheinung, als Jasmin vortrat und ihn mit den Worten anredete:

„Willst Du mich sprechen, Danton?“

„Gewiß!“ entgegnete der Gefragte. „Sind die Schriftstücke fertig?“

„Seit einer Stunde, Bürger!“ erwiderte Jasmin.

„So komm!“ gab Danton zur Antwort und schritt mit Jasmin aus der Stube.

Sie stiegen die Treppe hinauf, wobei Danton leichtthin die Frage that:

„Wer ist die Dame da unten?“

„Eine Nichte der Bürgerin Cousin!“

„So!“

„Sie nennt sich Blanche Cadou!“

„Blanche Cadou? So!“

Danton warf sich in das alte Canapee, welches in der Stube Jasmins stand und murmelte:

„Zum Kukuck, wo habe ich doch dieses frappante Gesicht der Dame, diese üppigen Locken, diesen entzückenden Wuchs schon gesehen?“

Er starrete träumend vor sich hin.

Jasmin, der dem gefürchteten Danton Schriftstücke unterbreitet hatte, schüttelte den Kopf und meinte:

„Wovon redest Du, Bürger?“

Danton blickte auf und rief:

„Ach, so! Ich vergaß Dich, Jasmin!“

— Gleichviel, wir werden leben, was uns

die Zukunft bringt, wenn wir am Leben bleiben. — Du bist fleißig gewesen, Jasmin!“

„Ach ja, ich that, was ich konnte!“

„Wah, Du sagst das mit einer Jammermiene! Weißt Du nicht, Bürger, daß die Arbeit die edelste Freundin des Geschöpfes, genannt Mensch ist? In diesem Jammerthale hält sie allein uns aufrecht!“

„Ach ja!“ sagte der junge Mann mechanisch.

„Was hast Du heute lustiger Jasmin?“

Dabei dachte Danton an das schöne Frauenbild in der Stube des verlobbten Polizeicommissars.

Jasmin seufzte wieder und gab dann zurück:

„Lustiger Jasmin? Seit einiger Zeit bin ich gar nicht mehr lustig, Bürger Danton. Weiß der Teufel, was in mich gefahren!“

„Diese Zustände in Frankreich sind langweilig, Jasmin!“

„Fühlst Du das auch, Danton?“

„Warum sollte ich nicht? Robespierres und Fouquier Tinville's Blutdurst wachen und ich — ich fühle, daß ich ein Herz besteige unter — Hyänen!“

„Hm! Hm!“

„Jasmin!“

„Bürger?“

„Ach was, nenne mich Danton! Es waren doch bessere Zeiten, als noch Courtoise und Höflichkeit herrschten! Was ist unter diesen Gleichmachern aus dem schönen Frankreich geworden!“

„Ein — Popanz!“ rief Jasmin.

Er erschrak selbst, als es heraus war, aber Danton nickte dazu und sagte:

„Du hast Recht, Jasmin!“

„Ja, zum Teufel, warum dulden wir's!“

Der arme Mensch erschrak auf den Tod und rief:

„Ich, ich? Was, Bürger?“

Danton ließ ihn los und sagte mit hohler Stimme:

„Wenn man nur noch einem Menschen in Frankreich trauen könnte!“

Da legte ihm Jasmin die Hand auf die Schulter und sagte freudig:

„Mir kannst Du trauen, Danton!“

Danton blickte den jungen Mann lange schweigend an, dann meinte er:

„Komm setze Dich zu mir!“

Es geschah und nun redete er lange über die trostlosen Zustände Frankreichs in den jungen Menschen hinein. Dieser nickte, gelangobte Schweigen, sprach dem Danton eine Schwurformel nach und schüttelte dem Davoneilenden die Hand herzlich.

Jasmin blieb dann bei einem offenen Hefte nachdenklich sitzen, und Danton ging die Treppe hinab.

Er trat nachmals in die Wohnung des Schusters ein und sagte sich umschauend:

„Ist Cousin noch nicht wieder nüchtern?“

„Nein, Bürger!“ entgegnete Frau Jeannette, dann sprach sie mit ihm über alltägliche Dinge, so daß Danton sich eiligst aus dem Staube machte. Er sah Blanche nicht mehr, denn Frau Jeannette hatte sie fürsorglich entfernt.

Jasmin und Blanche waren mit der Zeit gute Freunde geworden. Der junge Dichter verließ sein Haus jetzt selten und das wüste Kaffeehaus, in welchem die Jakobiner beständig verkehrten, besuchte er nicht mehr, nur mit Danton hatte Jasmin noch eifrigen Verkehr.

Danton besuchte das Haus des Polizeicommissars Cousin jetzt fast täglich, ob aber Jasmin ihn dahinzog, mußte wohl fraglich erscheinen, wenn man die heißen Blicke beobachtete, die Danton auf Blanche warf, sobald er ihrer ansichtig ward. Jasmin war stiller und stiller geworden, so daß Blanche häufig zu Jeannette bemerkte:

„Jasmin ist ja wie umgewandelt! Der arme Jasmin!“

(Fortsetzung folgt.)

M e r k ' s .

Du langweilst die Frauen, sobald du andere lobst, du unterhältst sie, sobald du andere tadelst.